

Text: Thomas Pisan
Fotos: Matthias Pristach

DIE RIVALITÄT DER ADLER


GOLF REVUE
PREFERRED
PARTNER

Armin Kogler und Hubert Neuper teilen zwei große Leidenschaften: die waghalsige Fliegerei gehört der Vergangenheit an, der Golfsport und der Genuss stehen mittlerweile im Fokus ...



„Der Frust ist leichter ertragbar,
weil alles andere passt auch wenn
das Golfspiel nicht passt.“

Hubert Neuper
über die Golfregion



... Die freundschaftliche Rivalität, die seit Kindheitstagen besteht, ist jedoch geblieben. Kleine Seitenhiebe gehören dabei zum guten Ton.

Sie sind beide Gründungsmitglieder des Golfpark Mieming, der heuer 25 Jahre Jubiläum feiert. Herr Kogler ist sogar Club-Präsident. Wie kam es dazu?

Armin Kogler: Wir hatten drei Jahre keinen Golfplatz, aber bereits einen Club mit 120 Mitgliedern. Wir – auch Toni Innauer war u.a. Gründungsmitglied – wollten damals zeigen, dass hier Bedarf für einen Golfplatz herrscht. Es war eine große Herausforderung, aber auch eine große Errungenschaft. Jetzt sind aber alle sehr zufrieden. Es heißt immer: leben und leben lassen! Keiner hat durch den Golfplatz einen Nachteil. Golfspielen können wir ab März! Die Leute lachen immer, aber es heißt ja hier Sonnenplateau.

Und wie steht es um die persönliche Golfleidenschaft?

Kogler: Noch ungebro-

chen! Wobei bei mir der olympische Gedanke überwiegt. Früher war man noch Handicap-geil. Aber bei den ÖM in Zell am See hat man wieder gesehen, wir können eigentlich gar nicht golfen.

Beim Golf gelingt es aber auch uns Blindgängern den Ball 200 Meter weit zu schlagen. Beim Skispringen kann ich dafür nicht einfach versuchen 200 Meter runterzuspringen...

Hubert Neuper: Können tut man schon, aber das ist dann ein einmaliges Erlebnis (lacht)!

Kogler: Beim Golf kann auf einem Par 3 jeder ein Birdie spielen. Vom Anfänger bis zum Profi. Das geht natürlich nicht beim Skifahren oder Skispringen. Man kann auch die Hausbergkante nicht einfach Schuss runterfahren. Golf ist die einzige Sportart, da kann man noch mitreden.

Neuper: Für mich ist Golf ein perfekter Sport, weil er alles vereint. In unserem Alter ist Sport betreiben im Sinne von immer besser und weiter – so wie wir das gelernt haben – sinnlos. Es ist aber ganz wichtig in Bewegung zu bleiben. Und die Kombination zwischen Dehnübungen in der Früh und den zehn Kilometern, die man auf einer Runde durchschnittlich zu Fuß geht, ist perfekt. Mein Problem ist wie bei fast allen Golfern die später angefangen haben: die Erwartungshaltung ist viel, viel höher als das Können. Und

INTERVIEW



En garde! Armin Kogler und Hubert Neuper fechten die Weitenjagd heute am Golfplatz aus.

das fordert einem immer wieder. Weil eine Unzufriedenheit entsteht. Diese Gier – man glaubt ja immer man ist besser als man wirklich spielt – abzuliegen, ist eine große Herausforderung und eine gute Lebensschule. Wenn der beste Schlag ein Socket nach rechts ist, sollte man das akzeptieren und nicht mit einem hochroten Kopf seinem Ego freien Lauf lassen. Aber ich habe die gleiche Begeisterung wie der Armin für den Golfsport.

Kogler: Wir sind Genussgolfer! Da gehört alles dazu: Golf spielen und mit einem gemütlichen Essen den Tag ausklingen zu lassen. Vor 20 Jahren sind wir noch nach Spanien geflogen - 18 Löcher waren uns viel zu wenig! Wir wollten noch einmal zumindest neun Löcher gehen. Das ist idiotisch. Man ist so deplat. Davon bin ich schon lange weg.

Neuper: Ich noch nicht ganz so, aber ich bin auch noch ein Jahr jünger wie er (lacht).

Kogler: Es gab damals die Eagle Challenge, ein ganz honoriger Club! Aufnahmekriterium war Tournee- oder Olympia-Sieg im Skispringen.

Fünf Minuten vor der Tee Time war nie einer da. Die ersten zwei Löcher waren die reinste Katastrophe. Um das zu unterbinden hat der Toni Innauer, unser ‚Psychologe‘, einen Maßnahmenkatalog erstellt: wer zu spät kommt muss 100 Schilling zahlen, wer Schläger wirft muss zahlen. Weil wir uns so aufgeregt haben. Wir wollten es ein-

„Golf spielen wir nur im Zählwettbewerb. Wir spielen kein Schönwettergolf.“

Armin Kogler, der Duellant

fach zu sehr. Hatten nicht die nötige Selbstdisziplin.

Neuper: Ja, eben die Erwartungshaltung. Aber ohne stundenlanges Training geht's nicht, gerade in einer so technischen Sportart wo du mit dem Verstand keine Chance hast den Schwung zu steuern. Darum haben wir

uns auf den Genuss konzentriert. Es gibt hier so viele wunderschöne, gut gepflegte Golfplätze, dass man das wirklich ausnutzen sollte. Und der Frust ist leichter ertragbar, weil alles andere passt auch wenn das Golfspiel nicht passt. Und nur ganz selten gibt es einen roten Kopf. Wenn die Sonne heiß ist, oder die Damen...

Kogler: Wobei mir gefällt es schon in die Short Game Area hier in Mieming zu gehen und eine Stunde lang das kurze Spiel zu üben. Länger kann ich eh nicht bevor mir das Kreuz weh tut. Aber da passiert etwas. Irgendwann bekomme ich das Gefühl, aber es ist sofort wieder weg.

Neuper: Es gibt Tage da trifft man den Ball wirklich gut und hat ein gutes Gefühl und den Rhythmus gefunden – darum ist auch der kürzeste Golf-Witz: ‚Ich kanns!‘ Ich habe einmal vor gut 20 Jahren in Zell am See gespielt, da war so ein Tag. Da habe ich mir gedacht: ‚Golf? Ist eh nicht so schwer‘. Ich erzähl das dem Armin in großer Ausführlichkeit, denn das war für uns immer wichtig, zu zeigen wer der bessere ist. Seit eh und je.

INTERVIEW

Am nächsten Tag spielen wir gemeinsam und ich spiele einen richtigen Topfen und brauche um die 115 Schläge. Ab dem dritten Loch hat er angefangen nach jedem Schlag zu sagen: ‚Du spielst aber heute gut! Perfekt! Du hast den Rhythmus, da passt alles!‘ Und ich dachte natürlich das gibt es ja nicht, dass man sich so deplat anstellen kann: Am Vortag weit unter seinem Handicap spielt und am nächsten Tag so weit weg ist. Also das ist Golf. Aber das hält uns auch dran. Meistens, wenn du schlecht spielst sind die letzten zwei Schläge am 18. Loch wieder so gut, dass man sagt: nein, machen wir noch weiter, hauen wir die Schläger noch nicht weg!

Wann haben Sie mit dem Golfsport angefangen, noch während der aktiven Karriere?

Kogler: Ja, das war noch in den 70er Jahren...

Neuper: Nein, das war 1981! Ich weiß das deswegen so genau, weil es hat damals den Sporthilfe Super-Zehnkampf gegeben. Und unser Alpiner Kollege Franz Klammer hat schon länger gespielt...

Kogler: Wir haben aber schon vorher mit unserem Schulkollegen Nils Stolzlechner (Anm.: ehem. US-Skispringer und Surfer) in Stams auf dem Fußballplatz gespielt!

Neuper: Stimmt, da haben wir das erste Mal draufgehaut! Da war uns aber noch nicht bewusst, dass man aus fünf Metern über einen acht Meter hohen Zaun spielen kann. Er hat uns das dann gezeigt. Aber beim Super-Zehnkampf gab es den Bewerb Golf-Zielschießen. Mit einem Eisen 7 aus 100 Metern Entfernung. Wir haben halt wieder draufgehaut – Socket links, Socket

rechts. Aber zum Schluss haben wir den Klammer geputzt, was ihn natürlich riesig aufgeregt hat, weil er ja schon davor immer wieder Golf gespielt hat. So hat es bei uns angefangen. Aber wir haben noch null Ahnung von Etikette gehabt, sind mit dem Kimono, also so einem Bademantel den wir in Japan in einem Hotel mitgehen haben lassen, auf den Platz und haben den Ball jedes Mal aufgeteet, auch am Fairway! So wie man es aber mal gar nicht macht!

Kogler: Wir haben eigentlich keine Ahnung gehabt was das eigentlich für ein Tabu ist. Heute ist das undenkbar.

Wie ist es um die Ernsthaftigkeit am Platz bestellt?

Kogler: Golf spielen wir nur im Zählwettbewerb. Wir spielen kein Schönwettergolf. Da wird jeder Schlag gezählt. Es geht ja auch immer um etwas. Hier bei der Eingangstür steht ein toller Spruch: Beim Golf geht es nicht um Leben oder Tod - es geht um mehr (lacht)!

Und wer führt im privaten Duell?

Kogler: Wenn ich das als Fraktionsältester sagen darf: einmal er,



Simon Knabl, GF Golfpark Mieming, gab Acht ob alles mit rechten Dingen zuzug.

einmal ich. Das wird sich nicht ändern.

Neuper: Da kann er noch so einen Topfen zusammenspielen, wenn er mich sieht, geht die Form sofort nach oben. Und es ist nur eine Quälerei. Es hat sich aber in 14 Jahren nichts geändert.

Kogler: Der Hubert trainiert mehr, ist also noch ambitionierter.

Neuper: Ich muss! Du bist ja talentierter.



Die Halfway-Station Stöttlalm bot den perfekte Schauplatz für das GOLF REVUE-Interview.

MIEMING



GOLF HERZ TIROL – GOLFVERGNÜGEN AUF HOHEM NIVEAU

Eine Golfgemeinschaft, sieben Golfanlagen, 90 Golfplätze, unlimitiertes Golfvergnügen – die Tiroler Golfregion Innsbruck – Seefeld – Mieming, im wahrsten Sinne im „Herzen Tirols“, steht für naturnahes Golfen umgeben von einer atemberaubenden Bergwelt. Ein Eldorado für Golfer, die das Außergewöhnliche bevorzugen. Vom sportlich ambitionierten Championship-Course bis hin zur 9-Loch „Pay and Play“ Anlage. Alle Plätze sind innerhalb von 35 Minuten erreichbar.

Auch abseits der Fairways hat das „Golf Herz Tirol“ einiges zu bieten: die 14 Golfpartnerbetriebe, vom gemütlichen 3-Sterne Hotel bis hin zur 5-Sterne Superior Wohlfühloase, garantieren herzliche Tiroler Gastfreundschaft,

sowie Wellness und Kulinarik der Extraklasse. Das Freizeitprogramm, abseits vom Golf, ist vielseitig und bietet eine ausgesprochene Vielfalt Möglichkeiten. Wer Kultur – und Shopping zu seinen Interessen zählt, findet in der Landeshauptstadt Innsbruck beinahe unbegrenzte Möglichkeiten vor.

5 STERNE GOLFVERGNÜGEN AM SONNENPLATEAU

Der Golfpark Mieminger Plateau ist in jeder Hinsicht der ideale Ort zum Golfen. Am Fuße der imposanten Mieminger (sprich: Miäminger) Bergkette wartet ein erstklassiges Golf-Angebot für die ganze Familie, traumhafte Ausblicke, absolute Ruhe inmitten der herrlichen Natur und ein besonders mildes Klima: dank der vielen Sonnenstunden auf knapp 900 Metern Seehöhe kann sogar von März bis Ende November Golf gespielt werden. Und egal ob Rookie oder

„Es wie in einer
Klimaanlage.
Das ist sensationell!“

Armin Kogler
über den Sommer in Mieming

bereits erfahrener Golfer, die Golfanlage bietet für jede Spielstärke das perfekte Angebot. Der 18-Loch Championship-Course mit seinen breiten und teils langen Bahnen (Platzlänge: 6.599 Meter) verspricht neben der einzigartigen Bergkulisse auch eine sportliche Herausforderung. Ein beliebter Treffpunkt – auch für Nicht-Golfer – ist die urige Halfway Station Stöttlalm. Auf dem höchsten Punkt der Anlage trohnt sie wie ein Adlerhorst und bietet einen traumhaften 360 Grad Panoramablick. Sie ist die wohlverdiente Pause und ist immer einen Besuch wert. Der kürzere 9-Loch Park-Course ist speziell bei Anfängern und dank eigener Abschläge auch bei Familien sehr beliebt und kann bereits nach Absolvierung eines 3-tägigen Einsteigerkurses bespielt werden. Abgerundet wird das Angebot mit Tirols größtem Trainingsareal (auf mehr als 10.000 m²) mit PGA-Golfschule und eigener Short-Game-Area.

Für den stimmungsvollen Ausklang eines wunderbaren Golftags wartet das Clubrestaurant „Greenvieh“ mit besonderem Charakter auf die hungrigen und durstigen Golfer. Aber auch um mit Freunden auf der Sonnenterrasse zu entspannen, für kulinarische Erlebnisse oder beim gemütlichen After-Work-Drink bietet das dreistöckige Clubrestaurant einen idealen Rahmen. Das „Greenvieh“ am Mieminger Sonnenplateau ist somit auch ein Geheimtipp für Gourmets. Eine eigene Bar und eine Dachterrasse mit herrlichem Panoramablick inklusive.

Golfpark Mieminger Plateau

Obermieming 141e, 6414 Mieming
T: +43 5264 5336
info@golfmieming.com



Golfen kann man auf dem Sonnenplateau von März bis November.

Foto: Steizi Bernhard

Foto: Matthias Pristach



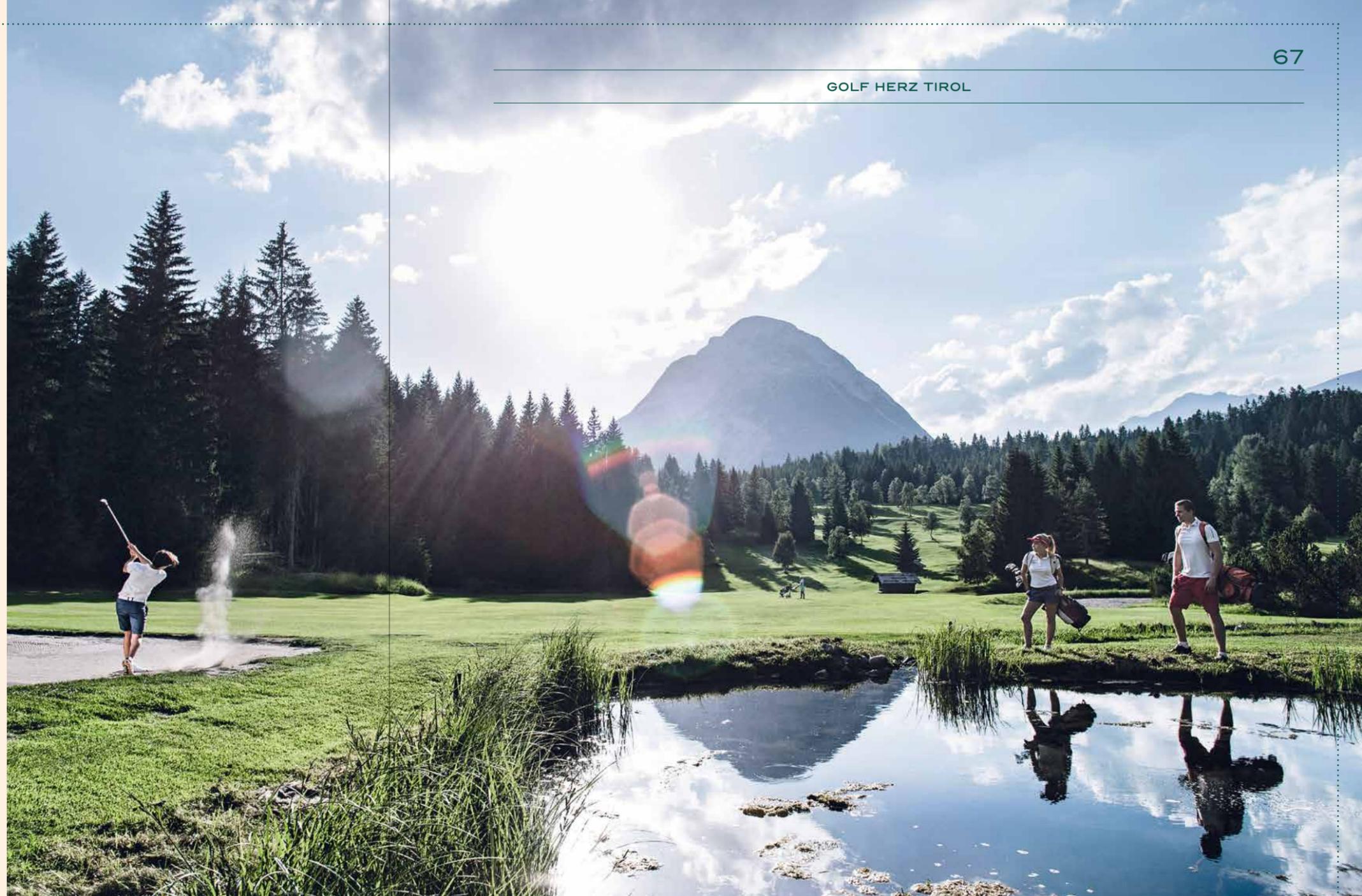
SEEFELD



GOLFEN MIT CHARAKTER UND BERGPANORAMA

Im Herzen der Tiroler Alpen befindet sich das Urlaubssparadies der Olympiaregion Seefeld, wo die feine Art alpinen Lebensstils ausgelebt wird. Das nach Süden hin offene, auf 1.200 Meter Seehöhe gelegene, sonnenverwöhnte Hochplateau, bietet zudem die perfekte Kulisse für ausgiebiges Golfvergnügen. Der Golfplatz Seefeld-Wildmoos, Mitglied der Leading Golf Courses Austria, gilt als ein Juwel unter den alpinen Plätzen und garantiert Golf in einer „hörbaren Stille“ – naturnah, sportlich, ungezwungen, kein Massenbetrieb. Vor über 40 Jahren wurde der Platz nach Plänen von Architekt Donald Harradine mit sehr viel Gefühl in die Landschaft eingefügt, sodass die Überwindung der Höhenunterschiede im hügeligen Gelände keine großen Probleme bereitet. Trotz der Höhenlage haben die unverwechselbaren Fairways und Greens Top-Qualität. Geradezu atemberaubend ist der Ausblick auf die Gipfel und Bergketten des Karwendel- und Wettersteingebirges. Ein alter Baumbestand an Birken, Lärchen und Buchen säumt die Spielbahnen. Die geschätzte Tiroler Gemütlichkeit prägt das schöne Clubhaus im alpinen Stil, wo sich Gäste und Clubmitglieder gemütlich zum Plausch bei lokalen Schmankerln treffen.

Eingebettet in die atemberaubende Berglandschaft liegt zudem einer der pracht- und anspruchsvollsten 9-Loch Plätze der Alpen: Der Golfclub Seefeld-Reith bietet alles, was den Sport so reizvoll macht. Und eben ein bisschen mehr. Einzigartig sind auch die Übungsmöglichkeiten: Die Driving Range, beidseitig bespielbar, mit zwölf überdachten Abschlagplätzen, Chipping-, Pitching- und Putting-Greens sowie Übungsbunker vervollständigen das außergewöhnliche Angebot. Die Seefelder Fußgängerzone lädt hingegen zum Flanieren, Shoppen und Genießen ein. Am Abend verspricht das Casino Seefeld beste Unterhaltung. Mannigfaltige Unterkunftsmöglichkeiten - von der gemütlichen Pension bis hin zum Fünf-Sterne-Superior-Hotel, für einen Urlaub mit individueller Note - bestechen mit ihrem Tiroler Charme und machen die Olympiaregion Seefeld zur richtigen Wahl für alle Genießer, die auch im Golfurlaub die kleine Brise Luxus zu schätzen wissen.



Fotos: Stephen Eisler



Golfregion Seefeld

Golfclub Seefeld-Wildmoos
Wildmoos 11/Postfach 22
6100 Seefeld in Tirol
T: +43 5212 52402
info@seefeldgolf.com

Golfclub Seefeld-Reith
Reitherspitzstraße 138
6100 Seefeld in Tirol
T: +43 5212 379
info@gc-seefeld-reith.at

„Golf on the rocks“ - in der Olympiaregion Seefeld